

Die von Ihnen im Rahmen des Pastoralkonzeptes gesetzten Schwerpunkte sind grundsätzlich richtig und die damit verbundenen Immobilienentscheidungen nachvollziehbar.

Gleichzeitig verstehe ich, dass aufgrund des hohen ökonomischen Veränderungsbedarfs in Ihrer Pfarrei, auch bisherige pastorale Notwendigkeiten bzw. Selbstverständlichkeiten einer erneuten Fokussierung bedurften.

Dennoch bedarf es meiner Ansicht nach an drei Stellen einer erneuten Betrachtung des vorgelegten Immobilienkonzeptes.

Mit meiner Zustimmung verbinde ich daher die folgenden, verpflichtend umzusetzenden Punkte:

1. Die Glaubensausübung von Mitchristen fremdsprachiger Missionen ist mir ein wichtiges Anliegen. Dabei betrachte ich die Mitglieder nicht als Gäste einer Pfarrei, sondern als Teil dieser.

Um weiterführende Konsultationen zu ermöglichen, soll der Standort Hl. Geist für bis zu 3 Jahre als Primärimmobilie weiterbetrieben werden. In dieser Zeit soll gemeinsam mit den dort ansässigen Gruppen und Missionen eine langfristig tragfähige Lösung für das zukünftige Zusammenleben erarbeitet werden.

Dabei sollten insbesondere die Möglichkeiten für eine dauerhaft auskömmliche Eigenfinanzierung des Standortes Hl. Geist und auch die Möglichkeiten zur Integration der Mission an einem anderen Standort (wie z. B. St. Bonifatius) geprüft werden.

2. Die Lübecker Bucht ist eine der wichtigsten Urlaubsregionen in Norddeutschland. Es ist zu prüfen, inwieweit die Tourismusseelsorge eine relevante Aufgabe in der Pfarrei werden kann.

Um eine zukunfts- und bedarfsorientierte Entwicklung eines Tourismusseelsorgekonzeptes zu ermöglichen, soll die

Kirche St. Paulus für bis zu 3 Jahre als Primärimmobilie fortgeführt werden. In dieser Zeit sollen räumliche Alternativen, wie z. B. die ökumenische Nutzung oder eine Kooperation mit den Thuiner Franziskanerinnen geprüft werden.

3. In den Konsultationen zum Immobilienkonzept wurde zudem deutlich, dass eine Entscheidung zum Standort St. Franziskus aufgrund der Verquickung mit der dort ansässigen Kindertagesstätte zum jetzigen Zeitpunkt nicht getroffen werden kann.

Die Pfarrei plant, den Standort zu Ende 2026 zur Sekundärimmobilie zu erklären. Da die Kindertagesstätte aber per Definition eine Primärimmobilie ist, wird der Status des restlichen Gebäudes auch von den Möglichkeiten einer baulichen Entwicklung abhängen. Aus diesem Grund soll das Ergebnis der Verhandlungen mit einem externen Investor abgewartet werden, bevor eine endgültige Entscheidung über den Standort getroffen wird.

Ich bitte die Pfarrei, mich über den Verhandlungsstand auf dem Laufenden zu halten und nach Abschluss der Verhandlungen über den Status der Immobilien am Standort final zu entscheiden. Bis zu einer diesbezüglichen Entscheidung sind die Immobilien wie Primärimmobilien zu behandeln.

Bitte leiten Sie dieses Schreiben auch an die pfarreilichen Gremien weiter. Zudem kann es in geeigneter Weise an die Pfarreimitglieder kommuniziert werden.

Ich wünsche Ihrer Pfarrei in der nun anstehenden Phase viel Kraft und Inspiration für eine an den Bedürfnissen orientierte Umsetzung des Konzeptes.

Mit herzlichen Segensgrüßen“

gez. Dr. Stefan Heße  
Erzbischof von Hamburg



# Informationen zur Vermögens- und Immobilienreform in unserer Pfarrei

Ausgabe 7 | Juni 2023

UNSER PFARREILICHES IMMOBILIENKONZEPT

## Ein langer Weg

Anfang 2021 hatte unsere Pfarreiliche Immobilienkommission (PIK) ihre Arbeit aufgenommen. Ihre Aufgabe war es, verschiedene Szenarien von Primärimmobilien zu entwickeln: Kirchen und Standorte, welche für die Pastoral in unserer Pfarrei unabdingbar sind und auch finanziell getragen werden können.

In einem mehrstufigen Prozess wurden Vorschläge entwickelt, den Gemeinden vorgestellt, Rückmeldungen dazu eingeholt und in die weitere Arbeit einbezogen. Mit sechs Info-Flyern informierte die PIK die Pfarreimitglieder über den Fortgang ihrer Arbeit (zu finden auf der Website der Pfarrei).

Im Oktober 2022 legte die PIK sechs verschiedene Szenarien vor, die der Kirchenvorstand zur Weiterarbeit freigab.

Im November 2022 wählte eine dafür eingesetzte Gruppe in einem Prozess Geistlicher Unterscheidung daraus *ein* Szenario als Grundlage für das Pfarreiliche Immobilienkonzept aus.

Im Dezember 2022 legte der Kirchenvorstand das Ergebnis dem Erzbischof zur Genehmigung vor. Im Frühjahr 2023 erfolgten Gespräche mit Vertretern des Erzbistums. Dort wurde das Immobilienkonzept erläutert und diskutiert.

Am 16. Juni 2023 wurde es vom Erzbischof genehmigt (siehe rechts).

## Unser Pfarreiliches Immobilienkonzept

Es teilt unsere elf Kirchstandorte wie folgt ein:

### Vier Primärimmobilien

Die Kirchstandorte Propstei Herz Jesu, St. Bonifatius, St. Joseph und St. Vicelin bleiben zukünftig erhalten, um die primären pastoralen Anliegen der Pfarrei erfüllen zu können.

### Vier Sekundärimmobilien

Für die Kirchstandorte Liebfrauen, Maria Königin, St. Birgitta und St. Georg wird geprüft, welche Zukunftsaussichten sie haben. Sekundärimmobilien ohne tragfähige Perspektive sollen vermietet, verpachtet oder verkauft werden.

### Drei „Primärimmobilien auf Zeit“

Die als Sekundärimmobilien eingestuften Kirchstandorte Heilig Geist, St. Franziskus und St. Paulus werden für eine begrenzte Zeit wie Primärimmobilien betrieben. Für sie macht der Erzbischof spezielle Vorgaben und erteilt Aufträge (siehe rechts).

## Erste Entwicklungen – Schlaglichter

Das Jahr 2023 soll in unserer Pfarrei ein Übergangsjahr sein. Für jeden Sekundärstandort wurde eine Lenkungsgruppe eingerichtet. Sie besteht aus Mitgliedern der Gemeinde, des Pastoralteams und des Kirchenvorstands.

Am Kirchstandort Maria Königin soll von der Stadt Bad Schwartau eine Kita in katholischer Trägerschaft eingerichtet werden.

Vertreter der Gemeinde Liebfrauen führen mit der benachbarten evang.-luth. Gemeinde St. Christophorus Gespräche über eine Mitnutzung der dortigen Räumlichkeiten.

In St. Paulus beschäftigen sich Mitglieder der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Pfarrei und dem Erzbistum mit den Möglichkeiten einer zeitgemäßen Tourismuspastoral.

Der Kirchstandort St. Georg befindet sich direkt neben dem Malteserstift St. Birgitta. Im Malteserstift stehen zeitnah Modernisierungsarbeiten an. Es wird nach einer gemeinsamen Perspektive gesucht.

In St. Franziskus ist der Kirchenvorstand mit mehreren Investoren im Gespräch, die das Gemeindegrundstück neu entwickeln wollen.

Am Standort Hl. Geist gibt es konkrete Schritte der Polnischen Katholischen Mission (PKM) zur Senkung des Standortdefizits durch Eigenleistungen (u.a. durch freiwilliges Kirchgeld und Übernahme bisher bezahlter Dienste durch Ehrenamtliche).

Am Kirchstandort St. Birgitta steht der Umzug des Jugendpastoralen Zentrums nach St. Vicelin an.

## Unser Erzbischof schreibt an die Pfarrei:

*„nach eingehenden Beratungen möchte ich Ihnen heute meine Entscheidung hinsichtlich des am 16.12.2022 eingereichten Immobilienkonzeptes der Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern mitteilen.*

*Dem Immobilienkonzept **stimme ich hiermit zu.***

*Zunächst möchte ich allen Beteiligten noch einmal für das große Engagement in dem zurückliegenden Prozess danken. Mir ist wohl bewusst und an einigen Stellen auch bekannt, welche Konflikte und persönlichen Opfer mit der Erarbeitung verbunden waren und mit der Umsetzung noch verbunden sind. Dennoch ist es Ihnen gelungen, die katholische Kirche in einer der größten Städte unseres Erzbistums in vieler Hinsicht nachhaltiger und zukunftsfähiger aufzustellen.*

### Impressum:

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern  
Pfarreiliche Immobilienkommission  
Parade 4 | 23552 Lübeck  
E-Mail: pik@katholische-pfarrei-luebeck.de

